

Drachen und Jäger

-Arbeitstitel-

Von KasuaF

Kapitel 3: Kapitel 1 Teil 3 Emelie

Emelie konnte sie als erstes sehen. Sie bewohnt mit ihrer Familie das erste Haus am Weg und ist gerade nach draußen gegangen um noch etwas Feuerholz zu holen, da es nachts noch immer recht kühl wurde.

Es waren zwei Reiter.

Der eine trug ein großes Schwert quer über dem Rücken und der andere einen mittleren Bogen.

Sie kannte die beiden.

Es waren zwei der Söldner, die sie, die Bewohner von Munro, angeheuert hatten.

Emelie wusste auch warum.

Schließlich war sie bei dem alten Olaf gewesen als "er" das erste Mal gesehen wurde.

Sie hatten gerade im Schatten der Bäume des Atira-Sees gedöst als "er" landete, seinen Durst stillte und wieder verschwand.

Erst dann hatte Olaf erleichtert aufgeatmet, den "er" schien sie nicht bemerkt zu haben.

"Er" war ein grüner Drache von 2 Meter Schulterhöhe und über 8 Metern Länge.

Das war letzten Sommer gewesen.

Seit dem haben die Dorfbewohner den Himmel nicht mehr aus den Augen gelassen.

Im Winter dann mussten sie feststellen das der Drache scheinbar hier in der Nähe hauste.

Es wurden immer wieder Beutereste gefunden, die weder von Wölfen noch Bären stammen konnten.

Zu ihrem Glück hatte der Drache scheinbar kein Interesse an ihnen, was nicht bedeutete das er niemals Interesse haben werde.

Als dann die Söldner ins Dorf kamen und mit ihren Erfolgen prahlten, hat der Dorfälteste sie angesprochen, ob sie sich dem Drachen annehmen könnten.

Sie haben sofort eingewilligt, haben aber den Rest des Abends um die Bezahlung gefeilscht.

Erst am nächsten Morgen haben sie Olaf, der die ganze Zeit anwesend war und auch Emelie erzählt hatte, was an dem Abend passiert ist, nach dem Drachen befragt.

Emelie konnte die Angst der Anderen nicht ganz verstehen.

Der Drache hatte kein Interesse an ihnen, was schon dadurch bewiesen wurde das er immer einen Bogen um das Dorf machte. Emelie hat ihn oft dabei gesehen und hat es nie gesagt. Die Reaktionen letzten Sommer als Olaf ihnen von der Begegnung am Atira-See erzählte, konnte sie nicht vergessen. Zwei Familien haben sofort ihre Sachen

gepackt und sind in das Nachbardorf geflohen und einige andere haben sich tagelang in ihren Häusern versteckt. Hätte sie nun jedes Mal, wenn sie seit dem den Drachen gesehen hat, es auch gesagt, wäre Munro jetzt verlassen.

Emelie konnte sich nur zu gut an die wilden Geschichten über schreckliche Drachen erinnern, die seit dem von den Alten erzählt wurden. Wenn sie ihnen glauben würde hieße das, das der Dorfpfarrer den Drachen mit einem Becher voll Weihwasser in Luft auflösen könnte, der Drache aber noch vor seinem Ableben alles in einem Umkreis von einem Tagesritt um Munro zerstören würde.

Die beiden Söldner waren inzwischen näher gekommen und Emelie konnte sehen, dass sie einen Sack mit sich trugen.

Als sie vorüberritten konnte sie Blut riechen und die Form dessen, was sich im Sack befand, besser erkennen.

Ein großer Kopf mit langer Schnauze.

>Ein Drachenkopf! Sie haben den Drachen erledigt!<

Emelie stürmte zurück ins Haus.

"Die Söldner! Sie sind zurück!", schrie sie ins Haus

Ihr Vater trat ans Fenster und sah den Reitern nach.

"Es sind nur Zwei", sagte er trocken, "Das sind nur Fremde."

"Nein Vater. Ich hab` sie erkannt! Einer ist ihr Anführer, der mit dem riesigen Schwert!"

Ihr Vater sah noch einmal aus dem Fenster.

"Du hast recht." Erstaunen überkam ihn, .

"Hilija! Schnell! Ranor ist zurück!", rief er noch nach Emelies Mutter bevor er los lief.

"Emelie!", sagte ihre Mutter streng, "Du bleibst hier und passt auf deinen Bruder auf, verstanden?"

"Ja, Mama", bracht Emelie hervor. Sie wollte unbedingt wissen, warum nur zwei der zwölf Söldner zurückgekommen sind aber als große Schwester mit einem kleinen Bruder, der noch in die Windeln machte, hatte sie sich in den Kopf gesetzt immer vernünftig zu sein. Nicht so wie der große Bruder ihrer besten Freundin, der immer nur Schabernack trieb. Wenn sie sich mit ihm verglich fühlte sie sich schon recht erwachsen für ihre 12 Jahre und mit ihrem etwas mehr als schulterlangem braunen Haar.

Emelie wartete kurz bevor sie auch ins Dorf lief. Ihre Eltern sollten sie nicht sehen. Sie würden sie nur zurückschicken, außerdem hatte ihre Mutter Felix gerade schlafen gelegt und dieser hatte die Angewohnheit sofort einzuschlafen sobald sein Kopf das Kissen berührt.

Keuchend kam Emelie am Rande des Kirchplatzes zum stehen.

Sie konnte die Söldner auf ihren Pferden sehen aber die Pferde nicht. So dicht standen bereits Menschen um sie herum.

Es schien so als würden sie noch darauf warten, bis sich alle versammelt hatten, bevor sie anfangen.

Emelie lehnte sich schwer atmend an eine Hauswand und überlegte, wie sie es schaffen konnte mitzubekommen was dort vorgeht, ohne gleich wieder aufzufallen.

Auf dem Hinweg wurde sie bereits mehrfach zurückgeschickt und musste jedes mal einen Umweg laufen um weiter zu kommen.

Sie sah sich um.

Das Haus an dem sie lehnte hatte einen kleinen Unterstand, den man leicht erklimmen konnte, und von dem man auch auf das Dach kam.

Sie grinste.

>Auf dem Dach kann ich gar nicht auffallen. Ich werde zwar nicht viel hören können aber alles sehen.<

Auf dem Platz hatte sich inzwischen fast das ganze Dorf, zumindest die Erwachsenen, versammelt.

Die letzten Nachzügler achteten nicht mal mehr auf sie, so eilig hatten sie es.

Emelie musste sich beeilen.

Als sie auf dem Dach ankam legte sie sich hin.

Ranor brachte die Dorfbewohner gerade zum schweigen.

"Bewohner von Munro! Bewohner von Munro, hört mich an! Hier ist der Kopf des Drachen!"

Als er den Drachenkopf in die Höhe hielt die absolute Ruhe noch einige Augenblicke an, nur um dann in tosendem Jubel unterzugehen.

Emelie war überrascht. Sie hatte eine lange Diskussion erwartet.

>Jetzt habe ich mich ganz umsonst abgemüht.<

Der Drachenkopf wurde vor die Kirche gebracht. Die Söldner, nach einigen vergeblichen Versuchen ihrerseits so schnell wie möglich wieder zu verschwinden, stiegen ab und setzten sich an einen der Tische, die schon für die Hochzeit, die morgen stattfinden sollte, neben der Kirche bereit standen.

Emelie stieg wieder vom Dach herunter. Als sie unten angekommen war stand plötzlich ihr Vater vor ihr.

"Emelie. Hast du etwa gelauscht?", sagte er mit einem Grinsen im Gesicht.

"Papa! Ich wollte doch nur....."

Ihr Vater lachte.

"Heute kann ich dir nicht böse sein. Aber tu` mir einen Gefallen: Geh nach hause und helf` dort deiner Mutter. Ich muss hier noch was erledigen. Ach so, das heißt nicht, das du nicht wiederkommen kannst. Jetzt wird erst mal gefeiert!"

So hatte Emelie ihren Vater noch nicht erlebt. Er drehte ihr den Rücken zu und verschwand wieder.

Notgedrungen machte Sie sich auf den Weg nach Hause.

Unterwegs kamen ihr immer wieder Dorfbewohner entgegen, die das, was sie für die morgige Hochzeit vorbereitet hatten, jetzt schon zur Kirche brachten.

Emelie interessierte sich nicht so für heiraten da sie noch keinen kannte, den sie irgendwann mal vielleicht heiraten wollte. Ganz im Gegensatz zu ihrer besten Freundin, die in den letzten Tagen immer wieder mit neuen Auserwählten ankam.

Als Emelie mit ihrer Mutter zurückkehrte sahen sie zu ihrer Überraschung gerade noch das Brautpaar in ihren Traukleidern in der Kirche verschwinden.

"Jetzt wird `s aber auch Zeit das wir alles Vorbereiten!"

Emelie war mit ihrer Mutter einer Meinung, sie wollte schließlich die Hochzeit noch sehen.

Die Nacht verging wie im Flug. Obwohl am Morgengrauen alle müde waren und die Söldner aufbrachen wieder zu ihren Mannen zu stoßen, dachte noch keiner ans schlafen. So betrunken wie sie waren konnte sich Emelie gut vorstellen, das die Söldner unterwegs von ihren Pferden fielen und es erst merken würden, wenn sie ihren Rausch ausgeschlafen hatten.

Emelie wollte nur den Sonnenaufgang bewundern, weshalb sie etwas aus dem

lärmendem Dorf hinausging und eine Lichtung aufsuchte auf der sie dann auch einschlief.